

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 40. Hirschberg, Mittwoch den 20. Mai **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 16. Mai. Seine Majestät der König sind nach Tecklenburg gereist, um der daselbst stattfindenden 150jährigen Jubelfeier der Einverleibung der alten Grafschaft Tecklenburg in das Königreich Preußen beizuwohnen.

Seine Majestät der König haben am heutigen Tage geruht, der Königlichen Familie, so wie dem Königlichen Hofe zu eröffnen, daß mit Allerhöchst-Seiner Bewilligung und unter Zustimmung Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Reichs von Großbritanien und Irland die Verlobung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen **Friedrich Wilhelm** von Preußen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin **Victoria Adelheid Marie Luise,** Princess Royal von Großbritanien und Irland und Herzogin zu Sachsen, Statt gefunden hat.

Eine gleiche Verkündigung ist Seitens Ihrer Majestät der Königin von Großbritanien und Irland in Allerhöchst-Derselben Geheimen Rath erfolgt.

Dies für das Königliche Haus, wie für die gesammte Monarchie so freudige Ereigniß wird auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 16. Mai 1857.

Der Oberst-Kämmerer Sr. Majestät des Königs:
General-Feldmarschall Graf zu Dohna.

Berlin, den 10. Mai. Die Nachkommen des in der Schlacht bei Prag am 6. Mai 1757 gebliebenen Feldmarschalls Grafen v. **Schwerin** haben den hundertjährigen Gedenktag dieser Schlacht durch eine Stiftung gefeiert. Die Zinsen des Stiftungskapitals sollen jährlich am 6. Mai an würdige und bedürftige preußische Invaliden, vorzugsweise des Anklamer Kreises, vertheilt werden. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen, als höchster Protektor der Landesstiftung als Nationaldank, hat dieser Spezialstiftung seine Genehmigung ertheilt.

Berlin, den 14. Mai. Der Prinz **Napoleon** besichtigte gestern die Sehenswürdigkeiten von Berlin und verweilte längere Zeit auch in der Bibliothek. Nachmittags machte derselbe den anwesenden Mitgliedern des königlichen Hauses Abschiedsbesuche und Abends war er bei einem solennen Diner Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen. Heute früh verließ Prinz Napoleon Berlin und begab sich zunächst an den sächsischen Hof nach Pillnitz.

Berlin, den 15. Mai. Sr. Königlichen Hoheit dem **Prinzen von Preußen** ist von dem Kaiser von Frankreich das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Der Oberpräsident der Provinz Posen hat den agronomischen Vereinen der Kreise Schroda und Wreschen für die Zukunft das Abhalten von öffentlichen Pferderennen und landwirthschaftlichen Schaustellungen, so wie die öffentliche Vertheilung von Preisen und Prämien untersagt. Nach der Posener Zeitung soll diese Anordnung dadurch veranlaßt sein, daß die Zusammensetzung der genannten Vereine in ihren Gründern und Theilnehmern nicht die wünschenswerthen Garantien dafür bietet, daß in denselben bloß agronomische Zwecke verfolgt werden.

Berlin, den 15. Mai. Se. Königliche Hoheit der **Prinz Karl von Preußen** ist aus Italien über Wien kommend hier wieder eingetroffen. Derselbe machte gestern Vormittag Sr. Majestät dem Könige in Potsdam seinen Besuch und kehrte Mittags wieder nach Berlin zurück.

Sachsen.

Dresden, den 14. Mai. Heute Nachmittag ist Prinz **Napoleon** von Berlin hier angekommen. Nachdem derselbe im königlichen Schlosse abgetreten, hat er sich nach Pillnitz begeben. Der Prinz wird mehrere Tage hier verweilen.

Oesterreich.

Wien, den 10. Mai. Dem Vernehmen nach wird der gewesene Admiral der deutschen Flotte Brommy eine Verwendung bei der österreichischen Marine erhalten; derselbe befindet sich bereits in Mailand. — Der Kaiser hat angeordnet, in Zukunft alle stellungspflichtigen Jazygier und Kumanier, wenn sie auch nur 60 Zoll messen, ausschließlich zu den Husarenregimentern zu assentiren, und alle schon gegenwärtig in den Linien-Infanterieregimentern eingereihten Jazygier und Kumanier sind zu den Husarenregimentern zu transferiren.

Wien, den 12. Mai. Der berüchtigte Räuber Rozsa Sandor ist am 9ten Abends im Szegediner Hotter ergriffen und verwundet dem Standgericht übergeben worden.

Wien, den 13. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz **Karl von Preußen**, welcher auf der Durchreise hier weilt, wurde gestern früh 9 Uhr mit einem Besuche des Kaisers (welcher Wien von Pesth aus auf einen Tag besuchte) überrascht und speiste dann mit demselben. — Die Zahl der politischen Gefangenen in den verschiedenen Provinzen, welche durch den neuesten Gnadenakt des Kaisers der Freiheit und ihren Familien wiedergegeben werden, beläuft sich auf 200, diejenigen ungerechnet, welche sich noch in Untersuchung oder gerichtlicher Verfolgung befinden und ebenfalls amnestirt werden. — Der Kaiser ist nach Ofen zurückgekehrt. Die jüngste Tochter des Kaisers, Erzherzogin Gisela, ist gefährlich erkrankt. Aus diesem Grunde hat der Kaiser seine Reisen um 10 Tage verschoben.

Frankreich.

Paris, den 7. Mai. Die französischen, nach China bestimmten Truppen werden, dem Vernehmen nach, ihr Kriegs-Depot auf dem Grund und Boden, der ihnen in Shangai gehört und wo ihr Konsulat ist, errichten. Dieses Terrain ist bereits bei Gelegenheit der Rebellen-Invasion leicht befestigt worden und kann rasch in eine starke Position verwandelt werden. — In Rücksicht auf die herrschende Theuerung wurde durch ein Dekret dem Kriegsminister ein Kredit von 3 Millionen eröffnet, um zur Menage aller Waffen (mit Ausnahme der Garde und der Gendarmerie, welche besser bezahlt sind) beizutragen. Die Stadt Paris hat die nöthigen Fonds votirt, um diese Erleichterung auch auf das Corps der Sappeurs-Pompiers auszudehnen. — In Folge einer huldreichen Einladung der Königin Victoria wird der Großfürst Konstantin auf der Reise von Cherbourg nach Belgien in Osborne anhalten, um der Königin von England einen Besuch abzustatten. — Der Kaiser hat die Aufmerksamkeit gehabt, einen telegraphischen Draht, welcher mit der elektrischen Linie von hier nach Petersburg in Verbindung gebracht ist, in den Tuilerien, und zwar in dem Zimmer des Großfürsten selbst, anbringen zu lassen, so daß derselbe jeden Augenblick mit seinem kaiserlichen Bruder direkt korrespondiren kann.

Paris, den 11. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute in Begleitung des Großfürsten Konstantin nach Fontainebleau abgereist, wo der König von Baiern erwartet wird. — Vorgestern besuchte der Großfürst das allgemeine Kriegsdepot und prüfte mit lebhaftem Interesse die ungeheuren Reichthümer, die dort niedergelegt sind, an historischen Dokumenten von höchster Wichtigkeit, an Manuskripten, Korrespondenzen, Karten und Plänen. Der Prinz begab sich alsdann nach dem Invalidenhotel, besuchte das Grabmal Napoleons und besah die Krankensäle, die Küchen, die Bibliothek, die Schlafsäle, die Speisesäle und die Gallerien, wo die Reliefpläne der wichtigsten Festungen Frankreichs ausgestellt sind.

Paris, den 13. Mai. In Fontainebleau wurde gestern eine große Hetzjagd abgehalten, die indessen ein sehr ungünstiges Resultat geliefert hat. Der Hirsch entkam den 150 Hunden, die man auf ihn gehetzt hatte. — Der Infant Don Enrique ist in Bayonne angekommen und wird, sobald er von seinem Unwohlsein hergestellt ist, seine Reise nach Bordeaux fortsetzen. — Die „Audacieuse" wird übermorgen von Toulon nach China abgehen. Die an Bord unternommenen Arbeiten werden mit ununterbrochenem Eifer betrieben. — Die Truppen, welche zur Mitwirkung in Kabylien bestimmt sind, hat man großentheils in der Nähe von Algier zusammengezogen. Das Expeditionscorps besteht aus vier Divisionen. Der Generalgouverneur Marschall Randon wird den 22. Mai mit seinem Generalstabe abgehen. Man sieht in demselben Offiziere aller Waffen und aller Nationen, denn von allen Seiten gingen zahlreiche Gesuche fremder Militärs ein, den Feldzug als „Touristen" mitmachen zu dürfen.

Aus **Marseille** wird gemeldet, daß der König Max von **Baiern** daselbst an Bord einer neapolitanischen Fregatte eingetroffen ist. Ein Adjutant des Königs von Neapel begleitete den König, welcher das strengste Inkognito beobachtet. — Der Großfürst Konstantin ist von Fontainebleau nach Paris zurückgekehrt.

Italien.

Der Mörder des Gouverneurs von Marino ist hingerichtet worden. — In Bologna wurde am 7ten der berüchtigte Banditenführer Giuseppe Afflitti standrechtlich hingerichtet. — Seit 14 Tagen sind in **Rom** wieder zwei Mordthaten auf dem Platze Narone und in der Sediarii-Straße begangen worden.

Großbritannien und Irland.

Berichten aus der **Kapstadt** vom 13. März zufolge waren seit länger als einem Monat die Kaffern an der Grenze sehr unruhig und verübten eine Menge Mordthaten und Räubereien. Unter andern war ein Hauptmann der deutschen Legion ermordet worden.

Die Nachricht von dem Selbstmorde des Generals Stalker und des Kommodore Etheridge bestätigt sich. Ueber die Ursache seiner Selbstentleibung hat Stalker nichts Schriftliches hinterlassen. Man hatte ihn sich darüber beklagen hören, daß ihm der Befehl über das dritte Kavallerie-Regiment nicht verliehen worden sei, und außerdem hatte er Besorgnisse über die mit der Beherbergung der Truppen während der bevorstehenden Jahreszeit verbundene Verantwortlichkeit kundgegeben. Das von den Todtenschauern über den General gefällte Verdikt lautet dahin, daß derselbe in einem Anfall augenblicklichen Wahnsinns durch einen Pistolenschuß von seiner eignen Hand ums Leben gekommen sei. Auch über den Kommodore Etheridge fiel der Wahlspruch der Todtenschauer dahin aus, daß er seinem Leben in einem Anfall von Wahnsinn ein Ende gemacht habe. Als Grund seiner Geisteskrankheit wird die Aufregung in Folge der Pflichten seines Kommandos angegeben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 10. Mai. König Oskar ist, in Folge einer Ueberanstrengung, ernstlich erkrankt, so daß die Aerzte ihm angerathen haben, sich jeder Arbeit zu enthalten und auf das Land zu begeben. In Folge dessen ist der Vice-König von Christiania nach Stockholm berufen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 2. Mai. Vom Kaukasus wird berichtet, daß auf dem Flusse Kwiril in Wardzichó 5 Kanonenjollen für die asowschen Kosaken vom Stapel gelaufen und über die gefährlichsten Wasserfälle des Rion an die Mündung des Flusses Zcheni-Zchale geschifft worden sind. Sie dienen für die Zollwache und zum Küstenschutz und gehen nur 2 Fuß tief im Wasser.

Petersburg, den 3. Mai. Die Noth in Finnland hat jetzt etwas nachgelassen. Die Kriegshospitäler sind geräumt worden. — Ein Lieutenant ist, weil er einen andern Offizier desselben Bataillons zum Duell herausgefordert hatte, zum Gemeinen degradirt worden und der Kaiser hat dies Urtheil bestätigt. — Der erste Band der Gedichte von **Schiller**, der hier in russischer Uebersetzung erschienen ist, hat solchen Anklang gefunden, daß ihm unverzüglich sämmtliche poetische Werke des Dichters folgen sollen. Eine große Anzahl russischer Dichter hat sich zu diesem Unternehmen vereinigt.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. Mai. Die Pforte hat nun endlich begonnen, energische Maßregeln zu ergreifen, um der Unsicherheit in Pera ein Ende zu machen. Es sind nämlich 36 berüchtigte Personen, darunter 13 Italiener, 10 Muselmänner und 13 sonstige Unterthanen der Pforte nach Tripolis deportirt worden. — Zwischen den Tscherkessen und den Russen dauert der in Gefechten ohne Entscheidung sich hinziehende Kampf fort. Die Russen treffen neue Vorkehrungen zum Kriege gegen die Tscherkessen, die sich abermals einiger Ortschaften bemächtigt hatten.

Amerika.

Die Legislative von **Newyork** hat ein **Gesetz gegen den Verkauf von Spirituosen** erlassen. Die Gewerbescheine für diesen Verkauf werden erhöht und nur an ganz zuverläßige Personen ausgegeben. An Minderjährige und Indianer dürfen gar keine Spirituosa verkauft werden. Trunkenheit wird mit Geldbuße oder Gefängniß bestraft. Der Verkauf von Getränken an bereits angetrunkene Personen ist bei hoher Strafe verboten. An Sonntagen und während der Wahlen dürfen gar keine Spirituosen verkauft werden. Verfälschung von Getränken durch schädliche Ingredienzen wird scharf bestraft.

Der des Sklavenhandels verdächtige Schooner „Margaret" ist in Newyork mit Beschlag belegt worden. — In Blue Earth County in Minnesota haben die Indianer arge Metzeleien verübt. Zu Big Bend wurden 40 Ansiedler niedergemacht und mehrere Weiber gefangen genommen. Die Aufregung war im Zunehmen begriffen, da sämmtliche in jener Gegend lebende Indianer eine feindliche Haltung angenommen hatten.

In **Jova** sind am 14. April an zwei verschiedenen Orten vom Pöbel die Gefängnisse erbrochen und zwei wegen Mordes und Falschmünzerei in Anklagezustand befindliche Personen dem Lynch-Gesetz zum Opfer gebracht, d. h., aufgehenkt worden.

Am 20. April lagen zwei englische Kriegsschiffe zu Aspinwall. Das eine nahm 370 Deserteure aus dem Heere **Walkers** an Bord. Walker war noch immer in Rivas eingeschlossen. Die Verbündeten standen nur 1000 Schritt von ihm in einem verschanzten Lager. Die Freibeuter litten großen Mangel an Lebensmitteln. Guatemala hatte 3000 M. nach Nicaragua gesandt, um gegen die Flibustier zu operiren. — Das englische Kriegsschiff „Orion" ist von Greytown abgesegelt, um Karthagena zu blokiren. — Laut Nachrichten aus Jamaika hatte das englische Fahrzeug „Arab" ein Sklavenschiff, welches 400 Sklaven an Bord hatte, aufgebracht.

Asien.

In Honkong lief am 10. März die Nachricht ein, daß die Beamten in **Kanton** alle Waaren, die noch auf Rechnung europäischer Kaufleute dort lagerten und sämmtlich baar bezahlt waren, mit Beschlag legten. Der Werth dieser Waarenvorräthe soll beträchtlich sein und der Schaden vorzugsweise englische Häuser betroffen haben.

Nach persischen Berichten war Mirza Mehemed Khan, Oberbefehlshaber der Armee von Schiras, nach Boradschin mit einem bedeutenden Corps hinabgerückt. An diesem Punkte fiel das Gefecht zwischen Persern und Briten vor. Beide Heere beobachteten sich und die Engländer waren in Abuschir und Umgegend koncentrirt. Der Schach hatte einen Theil der ihm von den auf der Ostseite des Kaspisees streifenden Turkmanen angebotenen 6000 Hilfstruppen angenommen und eine Abtheilung dieser Turkmanischen Reiter war bereits in Teheran eingetroffen. — General Outram hat nach Einnahme der Stadt Mohamarah auf die erhaltene Kunde vom Friedensvertrage die Feindseligkeiten eingestellt. — Ein Erdbeben in der Umgegend der persischen Stadt Musch zerstörte einige Ortschaften, wobei 180 Menschen umgekommen sein sollen.

Ueber die Einnahme von Mohammerah erfährt man, daß das unter General Outram stehende Expeditions-Corps Abuschir am 19. März verließ und 4500 Mann stark war. Die Perser hatten die Mündung des Flusses Karnu auf geschickte Weise befestigt, doch wurden ihre Forts in zwei Stunden zum Schweigen gebracht. Prinz Khanlas Mirza floh an der Spitze von 13,000 Mann mit einem Verluste von 200 Mann und mit Zurücklassung von Munition, Kriegsvorräthen, Lagergegenständen und 17 Kanonen.

Tages-Begebenheit.

Bernau, den 9. Mai. Der hiesige Bahnwärter Apel hat in vergangener Nacht in seiner, ungefähr ⅓ Meile von hier auf der Berlin-Stettiner Bahnstrecke und zwar in der Richtung nach Neustadt, belegenen Wärterbude seine Ehefrau, mit welcher er erst seit zwei Jahren verheirathet ist, ermordet, sich selbst aber nachher sehr erhebliche Wunden, entweder in der Absicht sich zu tödten oder sein Verbrechen in gemildertem Lichte erscheinen zu lassen, beigebracht.

Vermischte Nachrichten.

Am 3. Mai wurde zu Fölsen (Amt Pöckelsheim) die Frau eines Ackersmann von 4 Kindern, 3 Mädchen und einem Knaben, glücklich entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Der Papst hat die Legionen von Bettlern in Rom einsperren lassen, um die Kaiserin-Wittwe von Rußland vor ihrer Zudringlichkeit sicher zu stellen.

Zu Zinnwald in Böhmen werden, zum Theil auf Bestellung aus Paris, aus Bündelchen fein gesponnenen weißen oder farbigen Glases Bordüren gewebt, welche mit Stroh geziert, zur Zusammensetzung von Damenhüten bestimmt sind.

---

*

Die Prophezeiung der Mutter.

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Wir müssen nun zu der holden Lily Grey, welche wir nach dem Abentheuer mit Friedrich Gordon so ohne weiteres an dem Thore des Herrn Mason verließen, zurückkehren. Als sie in das Haus eintrat, ging sie nicht wie gewöhnlich in das große Parterre-Zimmer, in welchem Herr und Frau Mason waren, sondern sie stieg leise die Treppe hinauf und begab sich in ihr eigenes hübsches Stübchen. In aller Eile ihren Hut abnehmend, untersuchte sie die Wunde, die sie erhalten hatte. Sie fand, daß die Verletzung ziemlich bedeutend war und augenscheinlich durch einen scharfen Stein verursacht worden. Das Bluten derselben hatte aufgehört und es gelang ihr, die Wunde vermittelst eines schmalen Streifchens Pflaster zu bedecken. Sie setzte sich darauf bei dem Fenster nieder und versuchte, sich die Begebenheiten des Tages in das Gedächtniß zurückzurufen. Holde Lily Grey! welch' eine Quelle reiner, köstlicher und doch sonderbarer Glückseligkeit war ihrem jungen Herzen seit jenem Sommer-Nachmittag, als sie ihren Spaziergang zu der alten Frau Hunter, um ihr in ihrer Noth Beistand zu bringen, antrat, entsprungen. Jedoch helle Thränen glänzten fortwährend in ihren schönen Augen und ihre Hände zitterten dermaßen, daß es ihr unmöglich war, die glänzenden Locken, welche ungekünstelt über ihre Schultern wallten, zurückzustreichen. Eine lange Zeit hatte sie schon am Fenster gesessen, die Nacht brach ein, aber sie bemerkte es nicht.

„Ach, theure Lily!" rief endlich die heitere Stimme der Frau Mason, „bist Du hier? Wir glaubten, Du wärst noch nicht heim gekommen, und da wir befürchteten, Du hättest Dich verirrt, oder es wäre Dir irgend ein Unfall zugestoßen, so schickten wir den Georg, um Dich aufzusuchen, und nun, während er durch den Wald läuft, um Dich zu finden, steckst Du hier ganz einsam und allein auf Deinem Zimmer verborgen. Aber sage mir nur, liebes Kind, wie bist Du denn zu dieser Wunde gekommen", und den scherzhaften Ton, den sie vorher angenommen hatte, verlierend und sich Lily schnell nähernd, frug die gute Frau mit Besorgniß: „Was fehlt Dir denn, Lily? Was hat sich denn zugetragen?"

„O, es ist nichts, was jetzt von schlimmen Folgen sein könnte," erwiederte Lily, und sie erzählte eiligst die Begebenheiten des Nachmittags. Sie hielt es nicht für nöthig, alle Einzelnheiten zu erwähnen, und sie war froh, daß die Röthe, welche bei der Namens-Nennung Friedrich Gordons ihr Gesicht bedeckte, von der zunehmenden Finsterniß verborgen wurde.

„Nun wirklich, Du hast ja ein wahrhaft romantisches Abentheuer gehabt," sagte ihre Tante, als Lily ihre Erzählung beendete. „Ich vermuthe, Du wirst Dich nun sogleich und das ganz pflichtgemäß in Herrn Gordon verlieben. Es kommt mir vor, als wenn Deine hübschen Augen schon Unheil angerichtet hätten, und wäre es wirklich nicht spaßhaft, wenn wir hier eine Hochzeit haben sollten — he, Lily?" Und auf diese Weise schwatzte sie fort, während sie in die Paterre-Stube zum Thee hinabstiegen, gar nicht im geringsten träumend, daß ihre scherzhaften Worte viel Wahrheit enthielten. Hätte sie das gethan, so würde sie sehr ernst gesprochen haben, denn wohl wußte sie, was es für ein Mädchen ist, ihre junge erste Herzensliebe, diesen kostbaren Schatz — einem Anderen in Verwahrung zu geben.

Lily entzog sich diesen Abend, bald nach dem Thee, dem kleinen Familienzirkel, unter dem Vorwande, daß sie sich ermüdet fühle, und in Wahrheit sie bedurfte der Ruhe. Sie sehnte sich mit ihrer neu geschaffenen Wonne allein zu sein — sich der Blicke und Worte zu erinnern, welche ihr Herz so entzückt hatten. Sie war jung, sehr jung, beinahe ein Kind in Jahren, und sie hatte nicht gelernt, daß der Edelstein, den sie an jenem Tage gefunden, mit Furcht und Zittern aufbewahrt werden müsse. Sie nahm diesen Engels-Juwel in ihrem Busen, zwar unter Thränen, aber o! mit welcher süßen Wonne, auf, und sie legte sich an jenem Abend auf ihr Ruhekissen nieder, von nichts anderm träumend, als langen, langen Tagen des Glückes.

Wie herrlich und schön war an dem andern Morgen, als Lily erwachte, Alles in der Außenwelt! Während der Nacht war ein erquickender Regen gefallen und tausende von diamantenen Tropfen glänzten auf Blumen und Flur. Der Nebel erhob sich langsam über die Berge, bedeckte aber noch in dichten Massen den Fluß und man konnte seine Windungen verfolgen, so weit das Auge nur reichte. Es schien Lily, als ob die Natur noch nie vorher so schön gewesen wäre, und in ihrer Seele wohnte eine schöne Harmonie, als sie bei dem offenen Fenster stand und dem Singen der Vögel, dem sanften Geplätscher des Wasserfalles und den vielen andern süßen Tönen, mit welchen die Natur einen Sommermorgen begrüßt, zuhörte. Als sie an jenem Morgen, nachdem sie ihre einfache Toilette beendigt, in die Paterre-Stube zum Frühstück kam, erstaunten Herr und Frau Mason über ihr ungewöhnlich schönes und holdes Aussehen. Sie war in der That, wie Friedrich Gordon gesagt hatte, zu allen Zeiten sehr liebenswürdig; aber jetzt erglänzte ihr Gesicht von Glückseligkeit — dieses wirksamste Mittel aller Arzeneien — und ihre Augen funkelten mit doppeltem Glanze. Vielleicht hatte sie auch ihre Toilette mit mehr Sorgfalt wie gewöhnlich arrangirt und Lily hatte sich selbst zugeflüstert, auf jeden Fall wird Friedrich heute zu uns kommen.

Aber der Morgen verging und kein Friedrich erschien. Stunde nach Stunde des Nachmittags verschwand und er kam immer noch nicht. Sie horchte mit klopfendem Herzen auf jeden sich nähernden Fußtritt und wunderte sich, was ihn wohl von ihrer Seite zurückhalten müsse. Endlich hörte sie in der Entfernung das Gerassel annähernder Räder. Sie blickte zum Fenster hinaus und sah Herrn Gordons Equipage langsam den Hügel heraufkommen, und sich hinter den Vorhängen verbergend, beobachtete sie deren Annäherung. Auf dem hinteren Sitze saß eine Figur, tief in einen Mantel eingehüllt, welches in dieser warmen Jahreszeit als eine unnütz erscheinende Maßregel gehalten werden konnte, und ihr Herz sagte ihr, daß es die Figur Desjenigen sei, auf welchen sie den Tag hindurch gelauscht hatte. Aber die edlen Rosse hielten nicht still, die Equipage fuhr langsam vorüber und die verhüllte Figur zog sich den Mantel noch tiefer über das Gesicht und verbarg sich in der dunklen Ecke des Wagens.

Das junge Mädchen sandte ihre Blicke der Equipage nach, bis sie ihrem Gesichte entschwunden war; dann auf ihren Stuhl zurück sinkend, verbarg sie ihr Gesicht mit beiden Händen. Als sie dieselben wieder davon wegnahm, waren ihre Wangen zwar sehr blaß, aber es war kein anderes Anzeichen von Schmerz auf demselben sichtbar. Sie konnte nicht, sogar bis jetzt, zweifeln, daß das Unerklärliche zu ihrer Zufriedenheit aufgeklärt werden würde — wer weiß, dachte sie, ob es Friedrich überhaupt war, und sich diesen Gedanken hingebend, fühlte sie sich wieder neu belebt.

Grade um die Zeit des Dunkelwerdens kehrte Herr Mason aus dem Dorfe zurück und sagte, indem er sich zu Lily wandte: „Lily, warum hast Du uns denn nichts davon gesagt, daß Friedrich Gordon heute abreisen würde? Du mußt es natürlicherweise doch gewußt haben, da Du gestern mit ihm gesprochen hast."

Die Antwort auf diese Frage wurde der Lily erspart, denn ihre Tante rief sogleich verwundert aus:

„Friedrich Gordon ist abgereist? — und wohin denn?"

„Nun, er fährt heute Abend," war die Antwort, „in der eigenen Equipage bis nach P — und von da, so wie mich sein Vater benachrichtigte, segelt er nach Europa und wird wahrscheinlich vier oder fünf Jahre abwesend bleiben."

Inmitten der Verwunderung und den Nachfragen, welche diese unerwartete Mittheilung hervorbrachte, hatte Niemand auf Lily geachtet, welche sich mit einem Bangigkeits-Gefühl, daß sich ein Unglück für sie, aber was, das wußte sie nicht, ereignen würde, in die entferntesten Winkel des Zimmers zurückgezogen hatte und dort gänzlich vor den Augen der Anwesenden verborgen blieb.

Als aber die Worte, welche in ihren Ohren wie die Töne der Sterbeglocke klangen und welche jede Hoffnung in ihrer Seele vernichteten, ausgesprochen wurden, da sprach sie nicht, sie seufzte sogar nicht, sondern sie stand einen Augenblick bewegungslos, ihre Augen auf den Sprecher gerichtet, da, schlug dann verzweiflungsvoll die Hände über ihrem Kopfe zusammen und sank athemlos und leblos auf den Fußboden nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, am 14. Mai 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **20,000** Thlr. auf Nr. 9025; 3 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 10,187. 50,840 und 70,783;

29 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 328. 1785. 2128. 12,593. 13,591. 26,161. 26,860. 29,015. 29,476. 31,770. 32,621. 33,642. 43,029. 44,319. 45,277. 46,437. 47,580. 54,493. 56,651. 60,430. 62,417. 75,039. 77,658. 81,830. 86,464. 88,967. 91,181. 92,611 und 94,093;

41 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 2530. 3559 8246. 9098. 11,042. 12,254. 12,491. 12,941. 13,807. 17,303. 20,074. 20,376. 20,408. 21,578. 22,302. 22,321. 22,386. 24,132. 24,293. 25,025. 33,073. 35,773. 38,195. 40,442. 47,097. 50,004. 51,399. 52,686. 55,010. 68,025. 68,758. 70,045. 75,050. 76,350. 78,787. 79,731. 87,512. 91,523. 92,676. 93,025 und 94,376;

85 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 592. 2159. 3926. 6385. 6437. 7539. 7919. 8522. 9859. 11,800. 12,442. 14,056. 14,271. 18,484. 21,598. 22,004. 22,834. 22,961. 23,501. 23,515. 23,779. 26,365. 27,280. 27,772. 29,587. 29,874. 30,934. 35,047. 36,912. 37,190. 38,149. 38,627. 38,672. 40,767. 42,051. 43,548. 43,798. 44,427. 45,398. 46,759. 47,887. 49,609. 49,774. 50,865. 52,394. 54,909. 55,344. 55,576. 56,719. 57,313. 57,367. 58,274. 60,055. 60,174. 60,435. 60,436. 63,817. 63,914. 66,734 67,793. 68,796. 70,052. 70,271. 70,969. 72,395. 73,1[illegible]9. 73,879. 75,335. 75,996. 77,739. 78,093. 78,698. 78,774. 83,691. 85,468. 85,996. 87,683. 88,480. 88,534. 89,803. 90,830. 91,054. 91,169. 91,753 und 93,568.

Ziehung am 15. Mai 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von **40,000** Thlr. auf Nr. 79,260; 2 Gewinne zu **2000** Thlr. fielen auf Nr. 58,041 und 86,922;

34 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 3219. 4360. 5336. 10,295. 11,032. 11,994. 12,755. 13,595. 16,622. 20,954. 21,721. 26,665. 31,780. 32,183. 35,281. 39,344. 45,919. 47,860. 55,285. 58,568. 58,754. 59,972. 66,394. 68,604. 70,406. 70,793. 73,074. 74,257. 74,820. 81,898. 84,203. 90,053. 92,014 und 93,274;

44 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 7861. 10,479. 12,387. 13,879. 14,191. 14,581. 14,789. 15,475. 16,529. 19,632. 27,283. 28,236. 30,570. 35,200. 38,228. 39,636. 41,507. 41,617. 41,840. 45,593. 46,913. 46,952. 48,740. 52,814. 52,962. 54,900. 55,046. 55,921. 61,145. 65,018. 65,050. 65,118. 65,830. 70,641. 72,9[illegible]0. 74,531. 79,439. 79,468. 80,533. 83,912. 85,580 89,822. 91,666 und 93,177;

78 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 2522. 2837. 3009. 5094. 5276. 6579. 7026. 7647. 10,279. 10,433. 10,857. 10,979. 11,040. 13,264. 13,796. 17,365. 18,801. 19,874. 20,382. 21,108. 21,349. 21,720. 24,152. 25,323. 25,571. 25,957. 27,385. 29,032. 34,323. 34,620. 35,172. 37,074. 38,792. 39,087. 40,363. 41,337. 45,591. 47,049. 48,012. 48,463. 55,098. 55,217. 56,500. 56,748. 58,286. 64,465. 65,531. 66,137. 66,271. 66,791. 70,588. 72,272. 73,068. 73,640. 73,996. 76,128. 77,677. 78,097. 78,653. 78,795. 79,730. 82,196. 82,592. 83,443. 84,077. 84,241. 84,605. 85,237. 85,916. 88,044. 88,530. 89,999. 91,665. 91,841. 92,040. 92,665. 93,488 und 94,381.

Ziehung am 16. Mai 1857.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu **2000** Thlr. auf Nr. 48,542 55,375. 55,782 und 79,584;

40 Gewinne zu **1000** Thlr. auf Nr. 18. 3871. 4382. 7427. 10,595. 12,538. 14,091. 14,649. 15,908. 16,987. 19,980. 22,038. 22,890. 23,891. 28,765. 28,962. 36,168. 38,039. 39,356. 44,267. 45,018. 46,523. 50,562. 55,151. 60,012. 63,430. 65,222. 66,072. 66,550. 67,222. 73,844. 77,542. 82,442. 87,000. 87,882. 90,214. 90,344. 92,621. 93,842 und 94,483;

51 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 151. 2496. 2867. 5275. 5305. 5516. 7554. 17,802. 18,214. 21,900. 23,567. 23,583. 25,8[illegible]2. 30,453. 34,570. 35,074. 35,703. 35,971. 36,563. 36,801. 37,258. 38,131. 38,780. 40,407. 40,950. 42,608. 52,074. 54,539. 54,551. 55,419. 56,567. 61,550. 63,800. 63,996. 64,778. 68,403. 71,135. 73,555. 74,045. 76,642. 77,046. 79,784. 80,194. 81,760. 83,445. 84,453. 84,908. 85,401. 87,013. 91,685 und 91,696;

64 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 750. 968. 1164. 4655. 5532. 6306. 6460. 6933. 8201. 9805. 13,505. 16,00[illegible]. 17,631. 18,579. 21,244. 24,512. 25,618. 27,043. 29,246. 33,224.

33,542. 35,302. 35,718. 36,293. 36,730. 37,756. 39,158.
39,189. 40,717. 41,402. 41,457. 41,874. 43,856. 48,196.
48,798. 50,385. 52,267. 55,019. 55,058. 56,232. 56,588.
57,270. 60,296. 60,353. 61,872. 62,320. 65,708. 66,732.
68,623. 69,349. 71,472. 72,353. 75,380. 75,479. 76,995.
78,000. 78,349. 79,935. 81,476. 87,650. 91,145. 94,240.
94,399 und 94,443.

Familien = Angelegenheiten.

Entbindungs = Anzeige.

2939. Die heute Mittag um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Amélie, geb. Kündinger, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Bewandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Waldenburg, den 13. Mai 1857.

Louis Güttler, Thierarzt.

2970. **Todesanzeige.**

Am 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, verschied sanft und selig im Herrn, nach sechsmonatlichem schweren Leiden, unsere geliebte Mutter, Schwieger= und Großmutter, die Frau Charlotte verw. Müller Gringmuth geb. Gutbier hierselbst, in einem Alter von 65 Jahr 3 Monat 12 Tagen. Indem wir wohlmeinenden Verwandten und Freunden diese Anzeige widmen, bitten wir um ihre stille Theilnahme.

Die trauernde Tochter Ernstine
verehel. Gutsbesitzer Schmidt geb. Gringmuth,
nebst Familie.

Schmiedeberg den 17. Mai 1857.

2971. **Todesanzeige.**

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langen und schweren Leiden sanft und gottergeben, unsre gute, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwieger= und Großmutter, Frau Christiane Rosine Schöbel geborne Schreiber, in dem Alter von 66 Jahren; was wir tiefbetrübt unsern lieben Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme und mit dem Bemerken ergebenst anzeigen, daß die irdische Hülle den 21sten d. M. dem Schooß der Erde übergeben werden soll. Die Hinterbliebenen.

Gotschdorf, den 16. Mai 1857.

So ruhe wohl! Dein Kampf ist aus,
Den Du mit starkem Geist gekämpfet!
Schlaf sanft in Deinem engen Haus,
Nachdem der Erdenschmerz gedämpfet!
Genieße nun vor Gottes Thron,
Für treue Aussaat Himmelslohn!
Dein Geist wird liebend uns umschweben,
Bis wir vereint einst bei Dir leben.

3008. **Todes = Anzeige.**

Ganz unerwartet entriß uns heute früh um 3 Uhr der unerbittliche Tod unsern theuern, innigst geliebten Gatten, Vater und Großvater, den Freistell = Besitzer

Johann Siegismund Joseph

in dem Alter von 69 Jahren. Er war 32 Jahre Großschäfer auf dem herrschaftlichen Hofe zu Waltersdorf bei Lähn. Friedlich und liebevoll war sein Wandel, darum segnen wir sein Andenken in unserm großen Schmerze und bitten um stille Theilnahme. Die Hinterbliebenen.

Boberröhrsdorf, den 18. Mai 1857.

2957. **Worte der Trauer**
am frühen Grabe unsers geliebten Schwagers, des Schanknahrungs = Besitzers

Friedrich August Elßel

in Nieder=Birkicht.

Gestorben den 8. Mai 1857 in dem Alter von 36 Jahren 3 Monaten und 20 Tagen.

Vor wenig Tagen warst ein froher Gatte
Und treuer Vater Deiner Kinder Du,
Und heute schon, im kräft'gen Mannesalter,
Deckt Dich ein frischer Grabeshügel zu.

Es trauern um Dich schmerzlich die Verwandten,
Sie fühlen mit den Deinen den Verlust;
Es trauern Alle, die Dich jemals kannten,
Und Schmerz um Dich erfüllet ihre Brust.

Du scheutest nimmer des Berufes Mühen
Und warest thätig für der Deinen Glück;
Schon sahest Du den jungen Frühling blühen,
Da zog die Erde Dich zu sich zurück.

Doch nur der Körper ruht in ihrem Schooße,
Die Seele schwang sich auf zu neuem Seyn,
Zu einem höhern, bessern Lebens=Loose,
Zu einem einst'gen innigen Verein.

So schlumm're sanft, es lebt Dein Angedenken
In Lieb' und Freundschaft immer in uns fort,
Bis einst auch wir die Schritte lichtwärts lenken
Zum frohen Wiedersehn am bessern Ort.

Gerichtsscholz Friedrich und Frau.

Mühlseiffen, den 14. Mai 1857.

Kirchliche Nachrichten.

Am Himmelfahrtstage.

Hauptpredigt: Herr Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Warmbrunn. Den 26. April. Jggs. Heinrich Menzel, Hausbes. u. Maurerges., mit Ernestine Kriegel. — Wittwer Benjamin Zigert, Hausbesitzer, mit Frau Beate Liebig, geb. Baier. — Den 27. Der Buchbindermstr. Herrmann Kumß mit Ernestine Bernsdorf.

Herischdorf. Den 3 Mai. Der Maurergesell Heinrich Ferdinand Menzel in Hirschberg, mit Jgfr. Joh. Christiane Kirschke. — Den 10. August Eduard Stumpe, Stellmacherges. in Erdmannsdorf, mit Johanne Christiane Weißig. — Den 12. Joh. Ernst Heidrich, Haushälter im Hôtel de Prusse in Warmbrunn, mit Pauline Auguste Paul allhier.

Greiffenberg. Den 12. Mai. Der Bleichermstr. Florian Herrmann, mit der verwittw. Frau Bleichermstr. Richter, Amalie Friederike geb. Kätsch.

Goldberg. Den 3. Mai. Formergeh. Klose, mit Jgfr. Christiane Eckert. — Den 4. Herr Buchhalter Graupner in Ober Weistritz, mit Jgfr. Ottilie Schmidt.

Bolkenhain. Den 5. Mai. Jggs. Friedrich Wilhelm Schneider, Kürschnermeister in Striegau, mit Jungfrau Auguste Charlotte Klapper.

Geboren.

Herischdorf. Den 25. April. Frau Hausbes. u. Fabrikant Weiß e. S., Karl Traugott Emil.

Landeshut. Den 4. Mai. Die Frau des Königl. Kreisgerichts-Bureau-Assistenten Herrn Kambach e. T. — Den 9. Frau Gärtner Stief in Krausendorf e. S.

Greiffenberg. Den 3. Mai. Frau Töpfermstr. Schlötzer e. S., Heinrich Moritz.

Groß-Stöckicht. Den 9. Mai. Frau Handelsmann Matthes e. S., Karl Gustav Adolph.

Schönau. Den 11. April. Frau Freibauergutsbesitzer Tschentscher in Alt-Schönau e. T., Henr. Auguste Pauline. — Den 16. Frau Häusler Lamprecht in Ober-Röversdorf e. T., Anna Pauline. — Den 24. Frau Häusler Jäkel in Nieder-Röversdorf e. S., Karl Hermann. — Den 28. Frau Inw. Hornig daselbst e. T., Ernestine Pauline. — Den 29. Frau Häusler Tschentscher in Willenberg e. S., Wilhelm Heinrich. — Den 30. Frau Inw. Ueberschär in Alt-Schönau e. S., Karl Friedrich August.

Nieder-Kauffung. Den 29. März. Frau Revierförster Herberg, geb. Ueberschär, e. T., Ida Bertha Elisabeth.

Bolkenhain. Den 25. April. Frau Freigärtner Bittner in Klein-Waltersdorf e S. — Den 7. Mai. Frau Schieferdecker Werpupp daselbst e. todte T.

Gestorben.

Herischdorf. Den 3. Mai. Der Hausbesitzer Tschorn, 74 J.

Landeshut. Den 6. Mai. Frau Johanne Rosine geb. Preuß, Wittwe des zu Nieder-Zieder verstorb. Müllermstr. Thomas, 50 J. 7 M. — Karl Friedrich August, Sohn des Gemeinde-Einnehmer Otto, 14 T.

Goldberg. Den 1. Mai. Karl Ehrenfried, Sohn des Kutscher Rudolph, 10 J. 7 M. 3 T. — Franz Paul Karl, Sohn des Bäcker Striezel. — Den 4. Frau Stellmacher Kuhn, geb. Englich, 79 J. 2 M.

Bolkenhain. Den 28. April. Laura Auguste Rosalie, Tochter des Tischlermeister Grallert, 6 M. 22 T. — Den 3. Mai. Der Schneider Johann Benjamin Mix, 56 J.

Hohes Alter.

Landeshut. Den 5. Mai. Johann Gottlieb Teichmann, Häusler in Nieder-Zieder, 82 J. 1 M. 10 T.

Berichtigungen.

Unter den Getrauten in Nr. 39 des Boten ist unter der Rubrik Hirschberg zu lesen: Der Stammgefreite beim 2. Bat. Kgl. Hochlöbl. 7. Landw.-Reg. Herr Theodor Wilde mit Jungfer Ernestine Hoppe.

In No. 37 des Boten muß es bei dem Nachruf pag. 568 des rc. Hiller aus N.-Rudelsdorf heißen: gewidmet von Brüchner statt Brückner, und im 6ten Verse 1ste Zeile muß es heißen: Christ statt Geist.

Literarisches.

1947. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt: Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

Insertionen für den Gebirgsboten übernimmt für Schönberg, Seidenberg und Umgegend der Buchbinder und Leihbibliothekar Herr Wallroth in Schönberg.

Die Expedition des Boten a. d. R.

2874. Die Schmiede-Innung zu Schmiedeberg hält Donnerstag den 21. Mai ihr jährliches Quartal ab. Wir laden hiermit alle Mitmeister in der Umgegend dazu ein; die Zusammenkunft ist im „Schwert", Nachmittags 3 Uhr.

Raupbach, Aeltester.
Diesner, Nebenältester.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3006. Die Gewinnliste von der Verloosung zum Besten der entlassenen Hülfsbedürftigen Schleswig-Holsteinschen Beamten und der Rechenschaftsbericht dazu liegt in unserer Registratur zur Ansicht aus.

Hirschberg, den 17. Mai 1857.

Der Magistrat.

---

674. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Kaufmanns Carl Wilhelm Ullmann gehörige, mit vier Bieren brauberechtigte Haus, No. 53 hieselbst, gerichtlich abgeschätzt auf 7326 Thlr. 10 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. Septbr. 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 21. Januar 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktionen.

2936. **Licitation.**

Am 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen bei der unterzeichneten Anstalt von einem außer Betrieb gesetzten Dampfkessel 10 Röhren aus ¼ Zoll starkem Eisenblech, und zwar 8 Stück à 20 und 13 Fuß Länge bei 18 Zoll Durchmesser und 2 Stück à 8½ Fuß Länge bei 20 Zoll Durchmesser im ohngefähren Gewichte von 130 Ctr. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Landeshut, den 15. Mai 1857.

Die Verwaltung der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

2986. **Große Strohhut- und Sonnenschirm-Auction.**

Mittwoch den 27. Mai, am dritten Jahrmarktstage, Vormittag von 9 Uhr ab, werde ich im gerichtlichen Auctions-Gelasse eine Parthie Strohhüte und Sonnenschirme gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant versteigern.
Hirschberg, den 18. Mai 1857. Steckel, Auctions-Commissarius.

Große Auktion.

2995. **Montag, den 25. Mai, von Vormittag 9 Uhr**
ab wird das sämmtliche Inventarium des verstorbenen Bauer Franz Sellig, Nr. 95 zu Birngrütz, in dessem Bauergute meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Zum Verkauf kommen unter anderm: 2 Zugochsen, 2 Nutz-Kühe, 15 Ketten, 9 Wagen, 6 Pflüge, 2 Ruhrhaken, mehrere Schlitten, 6 Radwern, 19 Eggen, 11 Wegemenagen, 1 Kutschenzeug, 1 Paar Schellengeläute, 1 Siedelade, 1 Getreidefaie, 1 Wagenwinde, 2 eiserne Brechstangen u. s. w. u. s. w.
Das Orts-Gericht.

2988. **Auktion.**

Zum Sonnabende, den 23sten d. M. Nachmittags von 4 Uhr ab, werden wir im Gerichtskretscham allhier weibliche Kleidungsstücke, Leinenzeug, Porzellan, Gläser, Zinn und Kupfer meistbietend öffentlich verkaufen, wozu wir Kauflustige einladen. Seidorf, den 16. Mai 1857.
Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

Eine Gerichtsscholtisei mit Gastwirthschaft
und circa 50 Morgen Acker und schönen Wiesen, in einem Stadtdorfe, ist für 250 Thlr. zu verpachten.
3000. Commissionair G. Meyer.

2914. **Verpachtung.**

In einem ansehnlichen Kirchdorfe ist Johanni d. J. ein sehr vortheilhaft gelegener Kramladen zu verpachten. Pächter übernimmt das sämmtliche Waarenlager.

Nähere Auskunft giebt der Buchbinder Herr Hayn in Schönau.

Danksagungen.

2983. **Verspätet.**

Allen denen, die während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Frau und Mutter ihre freundschaftlichste Theilnahme an den Tag gelegt haben, den herzlichsten Dank. Fr. Leichnitz und Familie.
Hirschberg den 18. Mai 1857.

2994. **Danksagung.**

Durch die rastlose Thätigkeit und Umsicht des Kreis-Chirurgus Herrn John bin ich dem durch eine Brustkrankheit beinahe herbeigeführten Tode entrissen worden; ich fühle mich deshalb verpflichtet Demselben, so wie den Herrn Geistlichen, die durch die tröstenden Worte der Religion meine Leiden milderten, hiermit öffentlich meinen tiefgefühltesten, wärmsten Dank, verbunden mit dem Wunsche auszusprechen, daß Sie der Höchste vor ähnlichen Leiden gnädig bewahren möge.
C. Ermrich jun., Tischlermeister.
Hirschberg den 18. Mai 1857.

2985. **Danksagung.**

Bei dem durch einen Unglücksfall herbeigeführten schmerzlichen Hinscheiden unsers guten Gatten und Vaters Otto, Kutscher bei Madame Häusler, haben wir so viele tröstende und erfreuende Beweise höchst menschenfreundlicher Aufopferung und mitleidiger Theilnahme erfahren, daß es uns als heilige Pflicht erscheint, dafür unsern innigsten Dank auszusprechen. Zuvörderst unsern innigsten tiefgefühlten Dank der Brodherrschaft des Verewigten, für alle Güte und humane Behandlung während seiner langen Dienstzeit, so wie für alles das, was Selbige gethan für sein Begräbniß. Dann zunächst Herrn Kaufmann Seidel und dessen hochgeehrten Herrn Bruder für ihre höchst aufopfernde menschenfreundliche Pflege und Mithülfe, die letzten Leidensstunden des Dahingeschiedenen so viel als möglich zu erleichtern. Auch sagen wir unsern herzlichsten Dank dem biedern Lebensretter, welcher mit Muth und Umsicht rechtzeitig eingriff und so ein größeres Unglück verhinderte; Gott lohne es ihm. Zu großem Danke fühlen wir uns aber auch verpflichtet gegen Alle Diejenigen, welche durch ihre zahlreiche Begleitung auf dem Wege zur Ruhestätte dem Verewigten ihre Liebe, Theilnahme und Achtung bezeugten und uns Hinterbliebenen dadurch einen großen Trost bereiteten.
Hirschberg. Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2945. Sollte eine gebildete Familie auf dem Lande geneigt sein einen ältlichen Herrn, bisheriger Staatsbeamter, in Pension zu nehmen, so wolle sie ihre Adresse in der Expedition des Boten gefälligst abgeben.

3005. **Pelzsachen** übernimmt zur Conservirung den Sommer über, unter Garantie der Feuersgefahr.
J. M. Wiener, Kürschner-Meister.

2941. Ich habe die Stellenbesitzertochter Rosine Helene Scholz hierselbst durch ehrverletzende Reden gekränkt; hiermit thue ich Derselben hierdurch öffentlich Abbitte und erkläre sie für eine rechtliche unbescholtene Person; auch habe ich mich für meine unbesonnenen Reden zu einer Geldstrafe von 5 Rthlr. in die hiesige Orts-Armenkasse erklärt.
Quolsdorf, den 18. April 1857. Carl Heinrich.

2977. Laut schiedsamtlichen Vergleich vom 16. d. M. leiste ich dem Müllermeister Gottlieb Raschke, auf der Wilhelmshöh, zu Tiefhartmansdorf gehörig, wohnhaft, hiermit öffentlich Abbitte wegen einer ihm zugefügten verleumderischen Nachrede und warne zugleich vor aller Weiterverbreitung dieses in Umlauf gesetzten lügenhaften Gerüchts.
Siegesmund Hilscher.
Ober-Berbisdorf im Mai 1857.

2963. **Ehrenerklärung.**

Die durch mich an ihrer Ehre beleidigte Johanne Beate Siebenhaar bitte ich öffentlich um Verzeihung, und erkläre sie durch schiedsamtlichen Vergleich als eine rechtschaffene und ordentliche Person.
Hohenliebenthal, den 6. Mai 1857.
Christiane Ernestine Käse.

(Nebst Beilage.)

2613. **Ergebene Anzeige.**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir, meine Niederlassung als praktischer Thierarzt ergebenst anzuzeigen, und um gütiges Vertrauen bei allen in meinem Fache vorkommenden Fällen höflichst zu bitten.
Louis Güttler, approb. Thierarzt 1. Klasse.
Waldenburg am 1. Mai 1857. Wohnhaft bei dem Tischlermeister John, Friedländer Straße Nr. 50.

2601. **Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

Kapital Courant Mark 3,345,622.

Die von dem Unterzeichneten hierorts repräsentirte Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck, seit der Gründung im Jahre 1828 im Königreich Preußen concessionirt und somit derartig ältestes Institut übernimmt zu mäßigen und festen Prämien

Lebensversicherungen (Tab. 1 — 5 des Statuts).
Aussteuer- und Kapitals-Versicherungen (Tab. 6 a, 6 b, 6 c, 7.)
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen (Tab. 8 — 13.)

Die Höhe der Prämie für eine solche Versicherung kann vor Abschluß aus dem Statut ermittelt, der Prämienbetrag nach Belieben jährlich, in sechs oder dreimonatlichen Raten bezahlt werden.

75 Procent des alle vier Jahre ermittelt werdenden Gewinnes wird unter diejenigen vertheilt, welche auf Lebenszeit bei der Gesellschaft versichert sind. Solche Dividende fällt auch Denjenigen zu, die eben erst kurz vor Ermittelung des Gewinnes ihr Leben versicherten.

Militärpersonen können unter den solidesten Bedingungen von vornherein für die Kriegsgefahr mit versichert werden; während der Friedensdauer wird in diesen Fällen die Zuschlag-Prämie nicht berechnet.

Statuten und Formulare werden unentgeldlich verabreicht, jede Auskunft bereitwilligst ertheilt und die größte Bequemlichkeit bei Aufnahme von Anträgen zugesichert von

Freiburg, den 1. Mai 1857.
Albert Fellmann, Rendant,
Agent der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

3009. **Auch ein letztes Wort.**

Wenn ein Unbefangener die von uns auf Seite 305 des Hirschberger Gebirgsboten erlassene, rein objektive Betrachtung über Dachpappenfabrikation und die von den Herren Erfurt & Altmann auf Seite 369 desselben Blattes gegebene fulminante Abfertigung gegen einander hält, so wird derselbe wegen der vielleicht wider Willen der Herren Schreiber nur allzusehr hervortretenden Gereiztheit der Sprache in dem letzteren Artikel, sich kaum gemüßigt sehen, für die Gerechtigkeit der von ihnen in solcher Weise vertheidigten Sache, einen sonderlich günstigen Schluß zu ziehen. Wir wenigstens haben im Interesse der Herren Erfurt & Altmann den angeschlagenen Ton sehr bedauert, und werden uns daher durch nichts, selbst nicht einmal durch die uns verletzen sollende Verdächtigung am Schlusse des ersten Absatzes zu einem ähnlichen Tone hinreissen lassen, wir müßten denn unsere Stellung den Herren Erfurt & Altmann gegenüber gänzlich verkennen. Indem wir nun an unser letztes Wort als Entgegnung auf das angezogene Inserat gehen, gerathen wir nothgedrungen auf das Feld der Persönlichkeiten, auf welchem wir die größere Fertigkeit und Uebung allerdings den genannten Herren einzuräumen nicht anstehen wollen.

Die Herren Erfurt & Altmann behaupten in dem zweiten Satze des Inserates, in dem Besitze eines Geheimnisses zu sein, welches die von ihnen gefertigten Pappen unverbrennbar mache, wobei sie einen triumphirenden Blick auf uns werfen, „indem sie die Ergründung dieses Geheimnisses uns überlassen." Indeß wir haben auch ein Geheimniß in unserer Fabrikation, und dies besteht, wir wollen damit nur nicht mehr länger zurückhalten, darin, daß wir zu unserem Fabrikate keines Geheimnisses bedürfen. Glauben denn die Herren Erfurt & Altmann wirklich, uns durch die Behauptung von dem Besitze eines Geheimnisses in Verlegenheit bringen oder irre führen zu können? Vorausgesetzt, daß uns „ein Mangel technischer Kenntnisse" nicht zur Seite stehe.

Wenn die Herren Erfurt & Altmann das bloß äußerliche Bestreuen der Dachpappen mit Sand und Asche uns zuschieben, so ist dieß ein Etwas, das man im gewöhnlichen Leben eine „Retourkutsche" nennt und welcher Werth einer solchen beizulegen ist, bedarf wohl keiner Erörterung.

Ein besonderes Gewicht scheinen die Herren E. & A. auf unsern Beweis von der Faserlänge der Maschinen-Dachpappen zu legen, und mit Recht! Wer den Unterschied des Bütten- und Maschinenpapiers kennt, dem wird auch eo ipso der Unterschied zwischen Bütten- und Maschinenpappen klar sein.

Wir haben eben Büttenpappen, aber eben weil uns Proben von Nicht-Büttenpappen vorliegen, versichern wir die Herren Erfurt & Altmann, daß wir mit aller Aufrichtigkeit in ihr Bedauern einstimmen, „indem es uns leid thut, „daß wir uns von der Wahrheit aller Punkte der betreffenden Ankündigung in No. 69 des Boten pro 1856 bisher nicht „haben überzeugen können" und wir fürchten, daß es Andern eben so gehen werde.

Nachdem wir vorstehend auf diesem Wege mit den Herren Erfurt & Altmann das letzte Wort gewechselt, würden wir wünschen, daß wir uns nicht genöthigt sehen möchten, an einem andern Orte die Angelegenheit weiter zu führen, was unfehlbar geschehen wird, wenn es den genannten Herren belieben sollte, in einer gewissen, bisher gegen uns beobachteten Weise fortzufahren, für deren Bestehen uns jetzt schon Beweise zu Händen sind.

Dem Publikum aber glauben wir uns verpflichtet zu der Mittheilung, daß unserm Fabrikate, nach vorangegangener amtlicher Prüfung desselben, die ministerielle Anerkennung von dessen Feuersicherheit, wonach ein von

unsern Dachpappen und nach unserer Anleitung construirtes Dach dem Ziegeldache gleichzusetzen sei, zu Theil geworden ist, und daß Grund dessen zwei Königliche Regierungen in ihren Amtsblättern dies zur Kenntniß des Publikums gebracht haben. Ob eine ähnliche allgemeine Anerkennung dem Fabrikate der Herren E. & A. zu Theil worden, ist uns nicht bekannt, müssen solches jedoch bezweifeln, da die hohen Landespolizeibehörden eine dergleichen ferner auszusprechen, in der neueren Zeit allgemein verweigert haben, und geht aus mehreren Bescheiden der Feuer-Societäts-Direktionen ꝛc. ꝛc. hervor, daß die Feuersicherheit der zur Anwendung kommenden Stein- oder Dachpappen in jedem einzelnen Falle technisch geprüft und bescheinigt werden soll. Wenn daher einzelne Bauherren Dachpappen verwenden, welche hinsichtlich ihrer Feuersicherheit von der Landespolizeibehörde nicht allgemein als tüchtig und der Ziegelbedachung gleichstehend anerkannt, oder bei welcher das speziell für den betreffenden Bau ausgestellte technische Attest nicht extrahirt worden ist, so werden dieselben einen höheren Feuersocietäts-Beitrag zahlen müssen, oder es können dieselben bei vorkommenden Unglücksfällen, wegen Vorenthaltung der Versicherungssumme in große Verlegenheit gerathen; wie denn auch schon Fälle vorgekommen sind, daß Pappdächer, selbst wenn sich solche als wasserdicht bereits bewährt hatten, wieder abgerissen worden sind, wenn das Fabrikat nicht zu solchen gehörte, für welche die oben erwähnte allgemeine Landespolizeiliche Anerkennung ausgesprochen ist, und deshalb ein höherer Feuersocietätsbeitrag hätte bezahlt werden müssen.

Das Inserat in No. 26 Seite 403 des Boten, von unseren Herren Committenten E. Pegenau in Hirschberg und F. G. Gutmann in Warmbrunn unterschreiben wir vollständig. **Stalling & Ziem.**

3007. **Für Bleicher!**

Einem Bleicher, welcher sich hier niederlassen will, kann auf frankirte Anfragen eine sehr vortheilhafte Nachweisung machen **C. Sauermann, in Sorau N. L.**

2958. Ich habe aus Uebereilung und ohne jede Veranlassung den Bauer Gottfried Rothe in Rengersdorf, einmal in Schwerta beim Bäcker Weickert, das anderemal im Kretscham zu Rengersdorf durch Reden schwer beleidigt; durch schiedsamtlichen Vergleich erkläre ich den Rothe als einen höchst rechtlichen Mann und bitte denselben hierdurch um Verzeihung. **Gottlieb Queißer, Bauergutsbesitzer.**
Rengersdorf, den 13. Mai 1857.

2968. Aus Uebereilung habe ich im Lipschen Schanklokal den Gerichtsschreiber Vogt gröblich beleidiget, ich nehme diese Beleidigung zurück, erkläre denselben als einen unbescholtenen rechtlichen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner unwahren Aussagen. **Gottlieb Weniger.**
Kauffung den 15. Mai 1857.

2981. **Warnung.**

Ich warne hiermit Jeden, das Gerücht, welches über mich im Umtriebe ist, nicht weiter zu verbreiten, indem dasselbe mir meine Ehre raubt und der öffentlichen Schande Preis giebt; widrigenfalls ich mich sonst genöthigt sehe, einen Jeden, er sei wer er sei, gerichtlich zu belangen.
Wenn ein Jeder sich das Sprüchwort merken wollte:
Ein Jeder hat in seinem Leben
Nur immer Acht auf sich zu geben!
würden gewiß nicht solche Gerüchte verbreitet werden, wie dies bei mir der Fall ist.
Tiefhartmannsdorf, im Mai 1857.

Hermann Kunzendorf.

2951. Es hat sich durch einige Personen, welche dem Publikum bekannt sein dürften, das Gerücht verbreitet, daß ich Räder für den Handelsmann Herrn Roß gestohlen haben soll. Da dies theils aus Rachsucht, andererseits aus Nichtswürdigkeit von den Individuums ausgebracht worden ist, warne ich Jeden vor Weiterverbreitung, und bemerke, daß ich, wenn dies nicht aufhören sollte, ohne Rücksicht die gerichtliche Klage gegen ein dergleichen Subject einleiten, und nach Strenge der Gesetze bestrafen lassen werde.
Im Allgemeinen bitte ich den Spruch zu Herzen zu nehmen:
Ein Jedes hat in seinem Leben
Nur immer Acht auf sich zu geben.
Hohen-Petersdorf, den 15. Mai 1857.
Gottlob Kahl, Handelsmann.

2973. Es wäre wünschenswerth, wenn sich in Schönberg Jemand mit einer Wollgarnspinnmaschine etablirte.

2972. Die **Bade- und Heilwasser-Anstalt** bei **Schönberg** ist vom 1. d. Mts. eröffnet.

Nachdem ich das mir übertragene Amt als Rechtsanwalt und Notar hierselbst angetreten habe, bringe ich hiermit ergebenst zur öffentlichen Kenntniß, daß sich meine Wohnung und Geschäftslokal im Hause des Herrn Buchhändler Hirt, Ring Nr. 47 eine Stiege hoch, befinden.
Breslau, den 8. Mai 1857. 2812.
W. Bounesz,
Rechtsanwalt und Notar, zeither Kreis-Richter in Hirschberg.

2962. Nachdem ich die Weißgerberei meines verstorbenen Vaters, Friedrich Hustig zu Schönau, käuflich übernommen habe, empfehle ich mich dessen geehrten Kunden mit der Bitte, das in denselben gesetzte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde mir deren Zufriedenheit zu erwerben. **Wilhelm Hustig, Weißgerbermeister.**
Schönau den 17. Mai 1857.

Verkaufs-Anzeigen.

2953 **Ein herrschaftliches Wohnhaus**

zu Hirschberg in Schlesien, den General von Schelihaschen Erben gehörig, und vorher seit 30 Jahren wechselnd Eigenthum der jeweiligen Kommandeurs des hiesigen Landwehr-Bataillons, mit 9 heizbaren Zimmern, Stallung, Wagenremise und sonstigen bequemen Räumlichkeiten in freier Lage, mit schattigem Garten und schönster Aussicht auf das Riesengebirge, soll zu billigstem Preise aus freier Hand verkauft werden. Auf portofreie Anfragen ertheilt Auskunft Justizrath Robe zu Hirschberg.

2819. Ein Gut von 289 Morgen Fläche, dessen kreisgerichtliche Taxe 25,784 Thlr., ist mit geringer Anzahlung zu 18,000 Thlr. verkäuflich; auch wird ein kleineres Grundstück oder Haus im Tausch angenommen. Nachweis ertheilt der Gutspächter C. Hübner zu Löwenberg.

Das in Freiburg an der Landeshuter Straße gelegene neuerbaute Haus Nr. 169 a, mit 6 Stuben, Laden, Gewölbe, Keller, Garten und Hofgelaß, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer zu erfahren. 2952.

2982. **Gasthofs-Verkauf.**

Familien-Verhältnisse veranlassen mich, meinen am Ringe hierselbst belegenen frequenten Gasthof „zum goldenen Schwerdt“ zu verkaufen und ersuche ich Kauflustige, der Bedingungen wegen sich gefälligst direkt an mich wenden zu wollen.
Hirschberg im Mai 1857. Fr. Leichnitz.

2780. Mein sub No. 18 zu **Kloster-Liebenthal** belegenes **Haus** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **E. Laudenberg.**

2862. Ich habe die Absicht, mein zu Goldberg am Markt gelegenes, sich im besten Bauzustande befindendes **Haus**, enthaltend acht heizbare, zum Theil neu tapezirte Piecen, ein Laden-Lokal mit vollständiger Einrichtung, zwei Küchen, Kammern und Bodenräume, mehrere feuersichere Gewölbe, — dabei ein freundlicher Garten, — aus freier Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfahren.
Goldberg. **Alexander Rubel.**

Ein Rittergut in Ober-Schlesien,

in schöner Gegend, an Eisenbahn und Chaussée, mit circa 600 Morgen Areal, davon $^2/_3$ Raps- u. Weizenboden, 50 Morgen sehr schönen Wiesen, guten Gebäulichkeiten, gesundem Inventar, vollständiger Einsaat, ist zum Preise von 26,000 Thlrn. mit 6000 Thlrn. Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird Selbstkäufern auf portofreie Anfragen ertheilt unter Chiffre: **A. Z. No. 3 poste restante Ratibor.** 2966.

2937. Die unter Nr. 34 zu **Friedersdorf** a. Q. und unter Nr. 50 und 56 zu **Vogelsdorf** im Laubaner-Kreise belegenen, unten noch näher bezeichneten drei Grundstücke, sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Entgegennahme der Gebote habe ich einen Termin auf

den 29. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

im herrschaftlichen Schlosse zu Friedersdorf a. Q. anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige ich mit dem Bemerken einlade, daß im Falle des Zuschlages seitens des Herrn Besitzers, der Kaufcontrakt sofort errichtet werden kann. Die Verkaufsbedingungen sind sowohl bei mir, als im Wirthschafts-Amte zu Friedersdorf zu erfragen.
Lauban, den 12. Mai 1857.
Der Königliche Rechts-Anwalt und Notar Ullrich.

I. Das Grundstück Nr. 34 zu Friedersdorf: Massives, zweistöckiges Haus, enthaltend fünf Stuben, verschiedene Kammern, Küche, Backofen, Keller, Scheune und Stallung, mit einem Obstgarten von 1 Morgen Fläche, in dem sich ein Brunnen befindet. Das Haus liegt im Garten an der Straße.
II. Die Stelle Nr. 50 zu Vogelsdorf: Einstöckiges Haus, mit zwei heizbaren Zimmern, einer großen Kammer, Küche, Backofen, Scheune und zwei Ställen, nebst Brunnen, Obstgarten 1 Morg. 84 □ Ruth. Flächenraum.
III. Die Stelle Nr. 56 daselbst: Haus ganz gleich dem Vorbeschriebenen, an der Marklissaer Straße gelegen, mit einem Obstgarten von 120 □ Ruthen Flächenraum.

2943. **Verkaufs-Anzeige.**
Unterzeichneter beabsichtiget seine auf der Rosenauer Straße sub Nr. 27 belegene **Baustelle** aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer wollen sich daher persönlich oder in frankirten Briefen an mich wenden.
Friedland (Schl.) im Mai 1857. Carl Tilch, Buchbinder.

2961. Ein herrschaftlich eingerichtetes **Wohnhaus** in der Vorstadt von Liegnitz, dicht an der Eisenbahn, mit einem sehr großen und einem kleinen Garten, ist für den festen Preis von 4500 rtl. zu verkaufen durch
Carl Hawliczek in Liegnitz. Frauenstraße Nr. 520.

Die feinsten Brillen
in Gold, Silber und Stahl sind vorräthig in großer Auswahl. Hirschberg. Optikus Lehmann. 2934.

2805 **Seesalz zum Baden**
bei **Eduard Bettauer.**

2802. **Von neuem**
Rigaer und Libauer Kron-Säe-Leinsaamen
empfing ich die zweite Sendung, und empfehle denselben in schöner ächter Waare, bei möglichst billigsten Preisen, zu geneigter Abnahme. C. G. Müller in Goldberg.

2885. **Violinen-Verkauf.**
Fünf Violinen, deren Preise sich von 10 — 30 rtl. bewegen, sind einzeln und im Ganzen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird auf Nachfrage die Expedition ertheilen. Um Unbemittelten den Ankauf zu ermöglichen, werden gegen Deckung durch Bürgschaftsleistung auch Partial-Zahlungen angenommen.

2878. **Flügel-Verkauf.**
Ein gut gehaltener Berndt'scher $6^1/_4$ octaviger Flügel von Kirschbaumholz steht preiswürdig zum Verkauf zu Löwenberg, Laubaner Vorstadt No. 28. Auch giebt hierüber der Instrumentenmacher **Meusel** nähere Auskunft.

2637. **20 Schock Hafer- und**
20 Schock Gerstschütten
liegen zum Verkauf bei dem Oekonom Heyer in Goldberg.

2790. **Persisches Insektenpulver,** zur Vertilgung der Wanzen 2c., in Päckchen zu $1^1/_2$ und 3 Sgr.; desgleichen die daraus gezogene **Essenz,** in Fläschchen à 5 und 10 Sgr., ist zu haben bei
J. G. Dietrich's Wittwe in Hirschberg.

2978. Das anerkannt **beste Wagenfett,** lose, wie in 2 *tl.* Kisten, verkauft billigst **Robert Friebe.**

2992. **Strohhüte**
empfehlen in großer Auswahl
Wwe. Pollack & Sohn.

2987 **C. F. Meisel** empfiehlt sein wohlassortirtes musikalisches Instrumenten- und Saiten-Lager zum Hirschberger Jahrmarkt, bittet um gütigen Zuspruch und zahlreiche Abnahme.
Stand: beim Kaufmann Herrn Gringmuth.

2984. Von den beliebten ganz ächten **Batisten**, à 5 u. 5½ Sgr. die Elle, empfing heute eine neue Sendung in reizenden Mustern

Moritz E. Cohn jun.

Langgasse.

Hirschberg den 18. Mai 1857.

Mantillen und Sommer=Mäntelchen treffen im Laufe dieser Woche in neuen Façons ein.

2990.

Im Besitz einer reichen Auswahl von Roßhaarhüten, Amazonen= und Kinderhüten, guten u. ordinairen Kiepen, Knaben= u. Herrenhüten neuester Façons, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich bei meinem großen Lager, auch sehr billige Preise zu stellen vermag; auch empfehle ich meinen geehrten Abnehmern alle Sorten Weißwaare, als: Nansock, Batist, Mull u. Jaquonet, so wie gut gestickte Sachen aller Art zur gefälligen Beachtung.

J. C. Sieber.

2991.

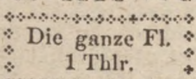
Natürliche und künstliche **Mineral=Brunnen** sind von diesjähriger Füllung wieder angekommen in der **Brunnenhandlung** der **Pauline Heyden** in **Hirschberg.**

2974.

Zu Bauten

empfehle ich wiederholt: „**Besten blauen und rothen englischen Dach=Schiefer**," als die schönste, dauerhafte und dabei billige **Bedachung**. Die Last eines englischen Schiefer=Daches ist verhältnißmäßig eine sehr kleine und daher nicht allein zu **Neu=Bauten** zu empfehlen, sondern auch jedes Gebäude mit Stroh und Schindeln gedeckt, kann, ohne Umbau mit Schiefer gedeckt werden.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.



Lilionese.

Die halbe Fl. 17½ Sgr.

Dieses bekannte, vielfach von Aerzten und Privatpersonen geprüfte und empfohlene Schönheitsmittel wirkt gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Flechten, Kupferröthe auf der Nase, zurückgebliebene Pockenflecken, wie dasselbe auch gelben Teint sehr zart und weiss macht.

Die Wirkung geschieht in 14 Tagen, und zahlt die Fabrik im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour, *wie auch jedem Käufer auf Verlangen* ***ein Garantieschein*** *ausgestellt wird.* Allein stets vorräthig bei **J. G. Dietrichs Wwe.** in **Hirschberg**, **F. A. Vogel** in **Goldberg**, **Eduard Temmler** in **Görlitz**, **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz** und **C. W. Günzel** in **Löwenberg**.

2996. **Matjes = Heringe,**
erste Sendung, empfehlen
Hirschberg. J. G. Hanke & Gottwald.

2979. **Chocoladen,**
eignes Fabrikat, empfiehlt **Robert Friebe.**

2964. **Guten Essig,** das große Quart 9 Pf.,
frische Preßhefe und
Spezerei = Waaren noch billig empfiehlt
Heinrich Gröschner in Goldberg.

Aechtes Klettenwurzel-Oel, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern u. das Ausfallen der Haare zu verhindern, in Fl. 7½ sgr.
Pariser Zahnperlen, um Kindern das Zahnen zu erleichtern, in Etuis 1 rtl.
Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln 3 sgr.
Praktisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, in Dosen 3 sgr.
Vegetabilische Haartinktur Unschädliches Färbungsmittel in Fl. 1 rtl. 10 Sgr.
Parfümerie-Lager von Essenzen, Extraits, Kölnisch Wasser ächt, Oele, Pomaden, Räuchermittel, Zahnreinigungsmittel und Seifen in reichhaltiger Auswahl.
2950.] **Carl Wm. George, Markt Nr. 18.**

2938. Zu verkaufen
Bast- und Kaffeesäcke
bei **Eduard Bettauer.**

2959. **Tapeten und Bordüren**
in neuesten Dessins und großer Auswahl, wovon eine vollständige Musterkarte stets zur Ansicht bereit ist, empfiehlt Unterzeichneter zu Fabrikpreisen. Gleichzeitig empfiehlt sich auch zum dauerhaften Anmachen derselben
der Maler **Schüler** in Greiffenberg.

2956. Allen geehrten Damen Greiffenbergs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich bevorstehenden Jahrmarkt mit einer reichhaltigen Auswahl **Leipziger Damenputz-Gegenständen** besuchen werde. Namentlich mache ich aufmerksam auf eine bedeutende Auswahl von Stroh- und Bordürenhüten, so wie auf die so beliebten Amazonen-Hütchen, Kiepen und seidenen Hüte, einfache und elegante Hauben, Frisuren und Aufsätze ꝛc. — Unter Zusicherung reellster Bedienung bei billigsten Preisen bitte ich um gütige Abnahme.
S. **Müller** im Hause des Herrn Kaufmann Heyden am Markt.

2975. **Kegelkugeln**
von **Lignum sanctum** empfehlen auch dieses Jahr zu nur möglichst billigen Preisen
Ernst Gerber & Sohn, Drechslermstr.

3003. **Cravatten & Shlipse** neuester Dessins, in größter Auswahl, empfiehlt billigst zu festen Preisen
Ludw. Gutmann. Langgasse.

2953. **Barometer,**
Bade = Thermometer, Alkoholometer, Oel-, Milch-, Lauge- und Urinwagen empfiehlt
Hirschberg. Optikus **Lehmann.**

2993. **Neuländer Dünger = Gyps**
ist stets zu bekommen in der Niederlage bei
Sachs & Söhne in Hirschberg.

Kauf = Gesuch.

2949. **Getrocknete Blaubeeren**
kauft fortwährend
Hirschberg. **Carl Samuel Häusler.**

Zu vermiethen.

2804. Das zu meiner Besitzung gehörende, an der Chaussé liegende Haus ist von Johanni ab anderweitig zu vermiethen.
Cunnersdorf, den 11. Mai 1857. **Moritz Lucas.**

2846. Vom 1. Juli ab ist in meinem Hause ein freundliches Stübchen nebst Alkove und Zubehör im 2ten Stock an eine ruhige Person zu vermiethen.
Hirschberg. Hellergasse. **Semper.**

2960. **Zu vermiethen.**
In Nr. 52 am Ringe sind eine Stube im Vorderhause und zwei Stuben im Hinterhause nebst Zubehör von Johanni ab zu vermiethen. **Müller,** Conditor.

2998. Eine **Vorderstube** ist zum 1. Juli zu vermiethen beim Schuhmachermeister **Hahn,** Kirchgasse No. 245.

2997. Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen sind in dem Hause No. 815 vor dem Burgthore **zwei Etagen,** jede 2 Stuben mit Alkoven, und eine einzelne mit Alkove. Das Nähere bei **Hering,** Langenstraße.

2999. **Sommer = Logis**
sind in meinem neu erbauten Hause, nahe bei Hirschberg, an der Straße nach Warmbrunn, **anständig meublirt,** zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
Besecke in den „drei Eichen".

Personen finden Unterkommen.

2881. **Ein tüchtiger Uhrmacher = Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei**
Hofrichter in Lüben.
Auch findet bei Demselben ein Lehrling unter sehr soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen.

2876. Einige **Glasschleifer** finden noch sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
C. Heckert in Berlin.

2967. **Maurergesellen werden gesucht und dauernd beschäftigt vom Maurermeister Mayerhausen in Schmiedeberg.**

2888. 100 — 150 tüchtige **Maurergesellen** finden beim hiesigen Kasernenbaue dauernde Beschäftigung. Neben einem täglichen Verdienste von 15 Sgr. sichere ich ihnen angemessene Vergütung für die Kosten der Herreise zu.
Görlitz, am 12. Mai 1857.
C. Töpert, Maurermeister.

2773. **Holzdrechsler für ord. und feinere Arbeiten finden dauernde Beschäftigung bei C. W. Finger & Co. in Hermsdorf u. K.**

3001. Ein Commis für ein Eisengeschäft wird Johanni gesucht. Commissionair G. Meyer.

2859. Auf dem Dom. Kolbnitz bei Jauer werden für Term. Johanni c. fünf Lohngärtner zu engagiren gesucht. Darauf reflectirende junge verheirathete Männer haben sich bei dem dasigen Wirthschafts-Amte persönlich zu melden.

2969. Zu Termino Johanni c. wird beim Dominio Schreibendorf bei Landeshut der Posten eines Kutschers, so wie einer Kammerjungfer, wegen Verheirathung vacant. Qualifizirte Bewerber, mit guten Zeugnissen versehen, können sich persönlich melden.

2880. **Gesuch.**
Auf unterzeichnetem Dominium wird zum sofortigen Antritt ein Wächter gesucht.
Dominium Logau bei Lauban.

2781. Es werden 8 bis 10 Arbeiter gesucht, welche auf den zur Majorats-Herrschaft Rothkirch gehörigen Wischützer Gütern, im Kreise Wohlau gelegen, die Erndtearbeiten verrichten, überhaupt von Johannis bis Michaelis d. J. täglich beschäftigt werden sollen.
Nähere Auskunft hierüber ertheilt
das Dominium Rothkirch bei Liegnitz.

2940. Zum 1. Juli wird eine erfahrne Kinderfrau gesucht. Nur persönliche Anmeldungen nebst Beibringung guter Atteste finden Berücksichtigung. Wo? sagt die Expedition d. B.

2810. **Handlungs-Lehrlings-Gesuch.**
Ein wohlgebildeter Knabe kann diese Johanni in einem Spezerei-Waaren-Geschäft ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

2948. Sonntag den 10. Mai hat sich auf den Feldern zwischen Falkenhain und Probsthain ein schwarzer flockhäriger Hund mit weißer Kehle eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten bei der Wittwe Sauer in Nr. 8 zu Ober-Röversdorf zurückerhalten.

2989. Ein Dachshund mitteler Größe ist mir zugelaufen, der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen bei
Wieland. (Papier-Fabrik.)
Hirschberg den 18. Mai 1857.

Geldverkehr.

3002. Capitale von 100, 300, zweimal 1000 und 3000 Thlr. sind zu vergeben. Commissionair G. Meyer.

2913. 250 Rthlr. Mündelgelder sind sofort auf ländliche Grundstücke auszuleihen beim
Gärtner Kambach in Riemitz-Kauffung.

2944. **Einladung.**
Da ich die Adlerburg auf dem Pflanzberge käuflich übernommen habe, so erlaube ich mir, meine lieben Mitbürger und ein verehrtes Publikum zu vielseitigem Besuch ganz ergebenst einzuladen. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, so viel als möglich jeder Anforderung Genüge zu leisten. Ferd. Rose.
Hirschberg, den 15. Mai 1857.

2931. **Der Gröditzberg.**
Hiermit zeige ich ergebenst an, daß die Restauration in den Räumen der alten Ritterburg nun vollständig eingerichtet ist, und wird den resp. Anforderungen an Küche und Keller bestens Genüge geleistet werden.
A. Hampel, Kaufmann.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 16. Mai 1857.

Der Scheffel	v. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	5	–	2	27	–	1	18	–	1	12		–	24	–
Mittler	3	–	–	2	22	–	1	16	–	1	10		–	23	–
Niedriger	2	25	–	2	17	–	1	14		1	8		–	22	–

Breslau, den 16. Mai 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $10^2/_3$ rtl. G.

Cours-Berichte.
Breslau, 16. Mai 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94^3/_4$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94^3/_4$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110^1/_4$	Br.
Poln. Bank-Billets	$95^{11}/_{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$97^1/_3$	G.
Präm.-Anl. 1854 $3^1/_2$ pCt.	117	Br.
Staatsschuldsch. $3^1/_2$ pCt.	$84^1/_4$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98^1/_4$	G.
dito dito neue $3^1/_2$ pCt.	$86^3/_4$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3^1/_2$ pCt.	87	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$97^7/_{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98^{11}/_{12}$	Br.
dito dito dito $3^1/_2$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$93^1/_4$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$124^3/_4$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88^5/_{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3^1/_2$ pCt.	$139^3/_4$	Br.
dito Lit. B. $3^1/_2$ pCt.	$130^1/_4$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$89^1/_2$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	81	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	92	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$79^1/_4$	G.
Cöln-Minden $3^1/_2$ pCt.	$151^1/_4$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$55^3/_4$	Br.

Wechsel-Course. (d. 15. Mai.)

Amsterdam 2 Mon.	$140^5/_8$	G.
Hamburg k. S.	$151^5/_8$	Br.
dito 2 Mon.	$149^5/_8$	G.
London 3 Mon.	$6,18^1/_4$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100^1/_{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99^1/_2$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.